



Vom 30. Juni. bis 6. Juli reisten Dietrich Brockhagen (rechts im Bild), Geschäftsführer von *atmosfair*, und Julia Hoffmann (links im Bild), Projektmanagerin für Nepal, nach Kathmandu. Ziel der Reise war es, die Lage vor Ort nach den Erdbeben zu sondieren und konkrete Handlungsmöglichkeiten zur sofortigen sowie langfristigen Wiederaufbauhilfe auszumachen.



Ebenfalls vor Ort waren Manfred Häupl von *Hauser Exkursionen* (links im Bild) und Markus Hegemann von *NeueWege Reisen* (rechts im Bild) – beide Reiseveranstalter sind Mitglieder des *forum anders reisen* und z.T. seit Jahrzehnten in Nepal touristisch aktiv. Häuser und Unterkünfte an beliebten Trekking-Pfaden wie dem Langtang-Gebiet, nordöstlich von Kathmandu, wurden z.T. fast vollständig zerstört (Bilder rechte Spalte).



*atmosfair* unterstützt seit 2014 in Nepal mittels eingemommener Klimaschutzbeiträge ein Biogasprogramm, das zehntausende Nepalesen mit sauberer Energie zum Kochen versorgt (rechts im Bild). Unser Projektpartner hatte uns nach den Erdbeben vom April und Mai mitgeteilt, dass geschätzte 12% der Biogasanlagen beschädigt wurden und Reparatur benötigten. Hier wollten wir ansetzen.



Zum anderen wollten wir gemeinsam mit unseren Partnern aus dem *forum anders reisen* ein längerfristiges Programm auflegen, um den Wiederaufbau des Tourismus - Nepals zweitwichtigsten Wirtschaftszweig - zu unterstützen. Nach zahlreichen Gesprächen mit alten wie neuen Projektpartnern haben sich *atmosfair* und das *forum anders reisen* für die Unterstützung bei der Reparatur der Biogasanlagen, einem Soforthilfe-Programm mit Verteilung von Solarlampen sowie dem Aufbau eines CO<sub>2</sub>-verminderten Klima-Trecks entschieden.



Einen ausführlichen Reisebericht finden Sie auf den folgenden Seiten. Wir hoffen, Ihnen damit ein interessantes und ausgewogenes Bild über die Lage der von den Erdbeben betroffenen Menschen in Nepal geben zu können.



*„Ich spüre den Willen der Menschen, die Krise als Chance zu sehen und Konsequenzen aus dem Erdbeben zu ziehen. Der Besuch hat mir gezeigt, dass wir mittelfristig eine andere Art von Hotels und Lodges finden werden, die viel nachhaltiger gebaut und betrieben werden als es bisher der Fall war.“* Manfred Häupl, Geschäftsführer Hauser Exkursionen und erster Vorsitzender des *forum anders reisen* (im Bild rechts außen)



Bilder der Zerstörung in den Dörfern um Kathmandu, mehr dazu auf [Facebook](#)

# Reisebericht Nepal Juli 2015

## Tag 1: Reise und Ankunft in Kathmandu

Am Montagabend, dem 29. Juni, fliege ich mit meiner Kollegin Julia Hoffmann nach Nepal, um dort in den nächsten Tagen zu prüfen, wie wir zum Wiederaufbau von Nepal mit erneuerbaren Energien beitragen können. Am Flughafen von Kathmandu holt uns am Dienstagnachmittag Deep, der Reiseführer unseres Partners Hauser Exkursionen, ab und überreicht uns die traditionellen nepalesischen Willkommenshalstücher.



Auf dem Weg in die Stadt erzählt er uns, dass es immer noch täglich kleinere Nachbeben gibt. Aber die Nepalesen haben sich schon daran gewöhnt; unter Stärke fünf auf der Richterskala werden sie kaum noch registriert.

Am Straßenrand zusammengekehrter Schutt und viele Zelte in den Grünanlagen zeigen deutlich, dass das Beben im Alltag noch überall präsent ist. Deep erzählt, dass in der Zeit der starken Beben alle Nepalesen auf den Straßen geschlafen haben, niemand wagte sich mehr in die Häuser.



*Kathmandu, 30. Juni 2015  
Dietrich Brockhagen*

## Tag 2: Treffen mit neuen Projektpartnern

Am zweiten Tag unseres Aufenthalts in Nepal treffen wir die Nichtregierungsorganisation KEEP (Kathmandu Environmental Education Project), die sich schon seit 1992 für nachhaltigen Tourismus in Nepal einsetzt. Mit KEEP's Direktor Mr. Gurung und seinen Kollegen sprechen wir über besonders vom Erdbeben betroffene Regionen, sowie deren Bedürfnisse im Bereich der Energieversorgung und über unsere Einsatzmöglichkeiten.



Anschließend besuchen wir Händler von Solaranlagen in Kathmandu, die im Rahmen unseres Projekts Solarpanels, Batterien und Lampen zur Verfügung stellen könnten. Im Hotel

und bei all unseren Terminen wird immer wieder deutlich, dass der Strom mehrmals täglich ausfällt und Notaggregate einspringen müssen. Diese Blackouts treten nicht erst seit den Erdbeben in Nepal auf, sondern stellen schon seit langem ein Problem dar. Außerdem gibt es in den schwer zugänglichen Bergregionen Nepals immer noch viele Orte, die keinen Zugang zum Stromnetz haben bzw. durch die Erdbeben jeglichen Zugang zu Elektrizität verloren haben. Hier wollen wir helfen.

Abends treffen wir uns noch mit Jürgen, dem Vertreter von Hauser Exkursionen für Nepal und Tibet, der uns viele wichtige Informationen zur aktuellen Lage in den Dörfern in den Trekking-Regionen im Himalaya-Gebiet gibt. Die vom Erdbeben besonders schlimm betroffenen Regionen wie das Langtang-Gebiet sind dabei doppelt hart getroffen: Einerseits haben Erdbeben fast alle Häuser unter sich begraben, andererseits werden die Aufbaumaßnahmen durch den einsetzenden Monsun unmöglich gemacht.



*Kathmandu, 01. August 2015  
Julia Hoffmann*

## Reisebericht Nepal Juli 2015

### Tag 3: Gespräche mit alten Projektpartnern



Heute haben wir uns mit unseren Projektpartnern vom Alternative Energy Promotion Centre (AEPC) und Biogas Support Programme getroffen, mit denen wir zusammen das bestehende Biogasprogramm in Nepal durchführen. Da das Gebäude als auch die Mitarbeiter von AEPC von den Erdbeben unbeschadet blieben, gilt die Sorge nun den tausenden Nutzern von Biogasanlagen, die nun zum Teil kein Gas mehr zum Kochen haben, da die Anlagen beschädigt wurden. Wir erfuhren von Raju, dem stellvertretendem Direktor AEPCs, dass mehrere zehntausend Anlagen in den Erdbebengebieten betroffen sind und Reparaturmaßnahmen benötigen. *atmosfair* möchte dazu einen Beitrag leisten.



Kathmandu, 02. August 2015  
Julia Hoffmann

### Tag 4: Strategietreffen mit den Tourismus-Partnern

Der vierte Tag unserer Nepalreise war wohl der wichtigste von allen, denn heute wurde der Grundstein für unser weiteres Engagement in Nepal gesetzt: zusammen mit den Chefs lokaler Reisebüros und mit den Vertretern der zwei deutschen Reiseveranstalter Hauser Exkursionen und Neue Wege, Manfred Häupl und Markus Hegemann, haben wir im Büro der lokalen NGO KEEP in einem sechs-stündigen Marathon-Meeting kurz- und mittelfristige Ziele zur Verteilung und Förderung erneuerbarer Energie-Anlagen für Erdbebenopfer und zum nachhaltigen Wiederaufbau (touristischer) Infrastrukturen beraten. Da *atmosfair* bereits seit 2013 in Nepal im Rahmen eines Biogaspro-



gramms zusammen mit lokalen Partnern im Land aktiv ist und mit dem *forum anders reisen* einen Tourismus-Partner an seiner Seite stehen hat, der sich aktiv für soziale und ökologische Entwicklung in den Tourismus-Destinationen einsetzt, war schnell klar, dass wir gemeinsam einen Beitrag für Nepal leisten würden.



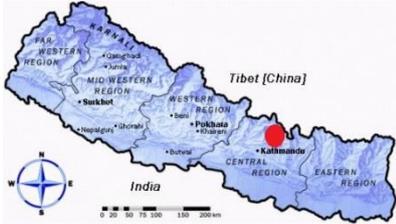
Am Treffen nahm auch Lhakba (Bild unten rechts) vom Langtang Reconstruction Committee teil. Die Langtang Region, nördlich von Kathmandu, ist eine besonders stark von den Erdbeben getroffene Region. Im Langtang Dorf allein gab es 175 Tote und fast alle Häuser wurden unter einer Erdlawine vergraben. Die ca. 450 Überlebenden haben zwischenzeitlich in Kathmandu Zuflucht gefunden, doch wollen sie bald wieder zurück in ihre Heimatregion: das Klima Kathmandus ist ihnen viel zu heiß - sie sind Menschen der Berge und daher diese Hitze nicht gewohnt. Daher haben sie das Langtang Reconstruction Committee gegründet, um ihr Dorf nach Ende des Monsuns so schnell wie möglich wieder aufzubauen.



Es sind Geschichten wie diese als auch die Recherchen und Interviews, die KEEP in den letzten Wochen in den Dörfern im Langtang-Gebiet durchgeführt hat, die uns bald entscheiden lassen, dass wir unsere Hilfe auf die Langtang/Helambu-Region konzentrieren werden. Hier kennen sich auch die anwesenden Agenturen und Guides aus und sind sofort bereit, selbst zu unterstützen.

## Reisebericht Nepal Juli 2015

Wie wir dem Langtang-Gebiet (siehe Bild) auf sinnvolle Weise im Bereich der Energieversorgung helfen könnten, kristallisiert sich dann auch schnell heraus. Zusammen entscheiden wir uns für ein mehrstufiges Hilfsprogramm: Während einer ersten Soforthilfephase stellen wir den Dörfern und Bewohnern im Langtang/Helambu Gebiet Solarlampen und andere energiesparende Technologien, wie zum Beispiel effiziente Kocher, zur Verfügung, um sie mit Licht und Energie zum Kochen zu unterstützen. Bis zum Ende der Monsunzeit müssen die meisten noch in Notunterkünften unterkommen und haben keinen oder nur notdürftigen Zugang zur Energieversorgung.



Anschließend nutzen wir die Monsunzeit, um in einer Auswahl von Dörfern den Energiebedarf zu ermitteln. Hier haben wir eine langfristige Vision der Dörfer entlang

des normalerweise 6-Tage dauernden Langtang-/Helambu Treks im Blick: der Wiederaufbau soll von Anfang an klimafreundliche und ressourcenschonende Technologien wie Photovoltaik, Solar Water Heaters, piko Wasseranlagen, Biogasanlagen, etc. mit einbeziehen. Ziel ist es, einen klimafreundlichen Trekking-Pfad zu etablieren, der den Besitzern der Lodges nicht nur langfristig geringere Ausgaben für Energie beschert, sondern auch als Alleinstellungsmerkmal dienen soll zur Ankurbelung des Tourismus. Auch wollen wir Schulen und Krankenstationen in der Region mit erneuerbaren Energiesystemen versorgen, damit sie ihren Normalbetrieb wieder aufnehmen können - und wenn möglich - sogar besser als vorher dastehen.

*Kathmandu, 03. August 2015*

*Julia Hoffmann*

### Tag 5: Im Flüchtlingscamp „Camp Hope“

Am Samstag, 4. Juli, hat uns die Chefin des Dwarikas Hotel in Kathmandu eingeladen, zu einem Fußballturnier der Kinder ins Camp Hope (rechts im Bild) zu kommen,



das sie hier für die Flüchtlinge des Erdbebens zusammen mit diesen aufgebaut hat. Sangita (Bild links unten) bringt zum nicht weit vom Hotel entfernten Camp. In 18 großen Zelten leben hier seit dem Erdbeben im Mai über 300 Flüchtlinge, davon 80 Kinder und einige schwangere Frauen. Sie kommen aus einem kleinen Ort östlich von Kathmandu, der nahe beim Epizentrum des Bebens lag und jetzt vollständig zerstört ist. Ein junger Mann zeigt uns Fotos aus



seiner früheren Heimat. Auch jetzt ist es mit den vielen Nachbeben und Erdstößen zu gefährlich, dort zu bleiben, zudem laufen überall tiefe Risse durch die Äcker, das Dorf ist komplett abgerutscht.

Aber heute ist ein anderer Tag. Sangita möchte möglichst viele Menschen schnell wieder in die Normalität bringen, auch wenn sie noch Monate im Camp leben müssen. Deswegen organisiert sie Nähkurse für die Frauen mit einem Trainer und Handwerkskurse für die Männer. Die Kinder haben eigene Zelte für Hausaufgaben und gehen tagsüber in Schulen von Kathmandu. Und heute spielen sie alle mit beim Fußballturnier, auch die Mädchen, in Trikots, die portugiesische Partner bereitgestellt haben.



## Reisebericht Nepal Juli 2015

Es ist schön zu sehen, wie hier Unternehmen soziale Verantwortung übernehmen und sich kümmern. Sangita hat in ihrem Hotel 300 Angestellte. Das Erdbeben hält die Gäste fern, deswegen schickt sie ihre Angestellten nun ins Camp, um bei der Organisation zu helfen. Das Lager wirkt sehr gut organisiert, jeder ist für etwas verantwortlich, alle packen mit an.

Mit *atmosfair* gibt es die Idee, wenn das alte Dorf ab dem Herbst wieder neu aufgebaut wird, es diesmal gleich mit erneuerbaren Energien zu tun. Bisher fördern wir in Nepal Kleinbiogasanlagen auf Basis von Kuhdung, die zu dem neuen Dorf gut passen würden, da es fast vollständig von der Land- und Viehwirtschaft leben wird. Zudem haben wir Erfahrungen mit solaren Warmwassererhitzern und kleinen Photovoltaikanlagen. Zusammen mit Wärmeisolierung für die Räume könnte es möglich sein, das Dorf beim Wiederaufbau komplett energieautark zu machen. Dazu kann *atmosfair* bei der Planung helfen und die Energiesysteme liefern.



Am Ende des Vormittags verlassen Julia und ich das Camp. Ein Mädchen weint, weil die Jungs beim Elfmeterschießen gewonnen haben und einer sie "Loser" genannt hat. Ein Volunteer aus Deutschland tröstet sie, ein kleines Hilfsteam aus dem Oman reist gerade ab. Ich fühle mich gut. Irgendwo gibt es immer Trost, Solidarität und zupackende Hände - aber eben auch Spaß und Fußball.

*Kathmandu, 04. August 2015  
Dietrich Brockhagen*

*„Die Nepalesen haben in der Vergangenheit immer wieder gezeigt, dass sie selbst in der größten Krise einen Sinn finden können und eine Chance sehen, wie es weitergehen kann. Ich bin sehr optimistisch, dass viele Nepalesen aus der Krise eine Möglichkeit entwickeln, Nepal ganz neu aufzustellen: etwas moderner, bewusster und zukunftsweisender.“*

Markus Hegemann, NeueWege Reisen



### Tag 6: Besuch des Dorfs Chisapani

Es ist schwer in Worte zu fassen, was der heutige Tag an Eindrücken für uns bereithielt: während wir am Freitag noch theoretisch über die mögliche Hilfe für die Erdbebenopfer gesprochen haben, haben wir uns heute zusammen mit Manfred von Hauser Exkursionen sowie einem Guide von Lama Excursions auf den Weg nach Chisapani gemacht - ein Dorf im vom Erdbeben besonders schwer getroffenen Langtang-Gebiet nördlich von Kathmandu. Das Dorf lebte vor den Erdbeben ausschließlich vom Tourismus: mehr als 10 Gasthäuser gab es vor den Beben. Heute steht hier nur noch eines.



Ein weiteres Dorf, ca. 30min zu Fuß entfernt, ist ebenso fast komplett zerstört worden. Wir wollen die Situation vor Ort verstehen und in Erfahrung bringen, welche konkrete Hilfe wir sofort als auch mittel- und langfristig zum Wiederaufbau leisten können.



Schon die Fahrt nach Chisapani gestaltet sich schwierig: obwohl nur ca. 40km von Kathmandu entfernt, müssen 850 Höhenmeter überwunden werden und die einzige Straße dahin besteht aus Geröll und durch den Monsunregen aufgeweichten Schlamm.

## Reisebericht Nepal Juli 2015



Nach zwei Stunden sind wir endlich in Chisapani angekommen. Da es heftig regnet, sehen wir das Ausmaß der Zerstörung erst Schritt um Schritt: der Nebel

gibt nur langsam den Blick auf die in sich zusammengefallenen Gasthäuser frei. Fast fühlt man sich wie in einer Geisterstadt, doch dann sehen wir die ersten Menschen, die aus dem Haus des Ticket Counters zum Shivapuri Nagarjun National Park kommen und von uns den Eintritt zum Park verlangen - ein Stück Normalität in einer eigentlich recht unnormalen Situation.



Danach wird spontan ein Treffen mit den Besitzern (Bild oben) der Gasthäuser anberaumt. Etwa 10 Minuten vom Dorf entfernt haben sie ein temporäres Lager aus Wellblechen aufgebaut, um vor dem Monsunregen Schutz zu finden. Selbst diejenigen, deren Häuser nur Risse und andere leichtere Schäden vom Beben davongetragen haben, trauen sich nicht mehr zum Schlafen hinein, da es noch fast täglich zu Nachbeben kommt, und damit das Risiko eines späteren Einsturzes der Häuser nicht auszuschließen ist.

Die Frage nach den momentanen Bedürfnissen der Bewohner Chisapanis beim Thema Wiederaufbau ist schnell beantwortet: ALLES wird irgendwie gebraucht, alles kann irgendwie verwendet werden. Denn der Wiederaufbau soll so schnell wie möglich vonstattengehen. Tourismus ist im Langtang/Helambu Gebiet die wichtigste, und oft auch die einzige Einnahmequelle. Die Bewohner Chisapanis sind sich daher alle einig, dass der Tourismus so schnell wie möglich wiederbelebt werden muss. Daher setzen sie sich mit all ihrer Kraft für den Wiederaufbau der touristischen Infrastrukturen ein, um bald wieder Einnahmen zu generieren und damit zum Beispiel das Schulgeld für ihre Kinder sowie Krankenhausbesuche bezahlen zu können.



Hier wollen wir uns mittel- und langfristig gemeinsam mit dem *forum anders reisen* engagieren und beim Wiederaufbau einer nachhaltigen Energieversorgung der Orte im Langtang/Helambu-Gebiet mittels der Nutzung erneuerbarer Energien unterstützen. Interessant ist auch, dass selbst die Besitzer der Gasthäuser einen Wandel bezüglich ihres Tourismusangebots vollziehen wollen: Keiner der Hotelbesitzer, die wir treffen, möchte seine Häuser wieder im gleichen Stile wie vor dem Erdbeben aufbauen. Alle sind sich einig, dass zwei- oder gar dreistöckige Häuser auf keinen Fall mehr gebaut werden dürften, sondern nur noch einstöckige Strukturen, die sicherer für Bewohner und Touristen seien.



Beim Wiederaufbau der Energieversorgung wird schnell klar, dass dezentrale Lösungen nötig sein werden. Denn obwohl das Dorf ans Netz angeschlossen ist, kam es schon vor dem Erdbeben so häufig und lange zu Versorgungsunterbrechungen, dass oft tagelang kein Strom in Chisapani ankam. Jetzt, da die Bewohner Chisapanis abends in ihren Wellblech-Notunterkünften Zuflucht vom Monsunregen und der Kälte suchen, macht der Mangel an Strom und Licht das Leben noch unerträglicher und gefährlich. Wir verbleiben daher mit den Dorfbewohnern, dass wir so schnell wie möglich Solarlampen für die Notunterkünfte bereitstellen werden.



Für den langfristigen Wiederaufbau wollen wir das Dorf mit Photovoltaik-Lampen, Solar Water Heaters und anderen Technologien, basierend auf erneuerbaren Energien, unterstützen. In der hinter uns liegenden Woche haben wir viele gute Gespräche mit lokalen Partnerorganisationen führen können. Zusammen mit dem *forum anders reisen* sind wir daher sicher, Dörfern wie Chisapani tatsächlich helfen zu können - sowohl kurz- als auch langfristig.

Kathmandu, 05. August 2015

Julia Hoffmann

Mehr Informationen und Bilder zur Reise unter [www.atmosfair.de](http://www.atmosfair.de) & [Facebook!](https://www.facebook.com/atmosfair)